



Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Stuttgart, 1884

Sechs Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

möglich, die Gestalt eines lang gestreckten Rechteckes besitzen, um das Geradeauslaufen der Fohlen zu begünstigen und dieselben nicht zum beständigen Kreislaufen veranlassen.

Ein Fohlgarten muß vollkommen geebnet sein, um die freie Gangart des Pferdes nicht zu hemmen, und er muß eingezäunt sein, um den Zulauf anderer Thiere zu verhindern und das Durchgehen der im Fohlgarten befindlichen Pferde zu verhüten.

Der Eingang zum Fohlgarten soll aus einer leicht zu öffnenden, aber dessen ungeachtet fest verschließbaren Doppelthür aus Lattenwerk bestehen, weil die Fohlen beim Aus- und Eintreiben gegen den Eingang drängen und entweder selbst Schaden leiden oder die Thür beschädigen. Wenn man die vermehrten Kosten nicht scheut, kann man auch an jeder Seite des Einganges cylindrisch gestaltete Holzpfosten, die sich drehen lassen, anbringen; beim Drängen der Fohlen drehen sich dieselben und bewahren sie vor Beschädigung der Hüften etc. (Siehe auch Fig. 24 auf S. 19.)

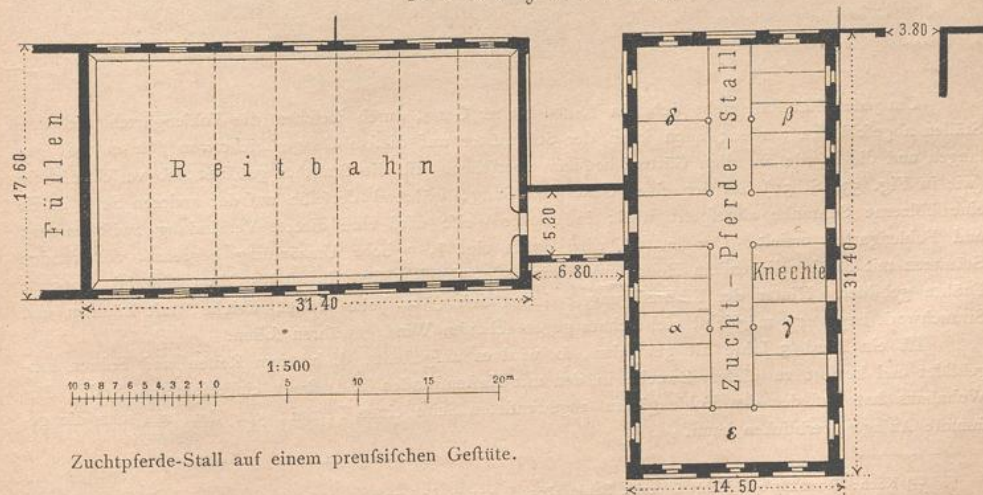
Sehr gut ist es, wenn der Tummelplatz auch Grasboden hat; der letztere gewährt den Fohlen durch das Abweiden, wenn auch nicht Nahrung, so doch Unterhaltung; auch versumpft bei nasser Witterung der Grasboden nicht so leicht und ist den Hufen der Pferde sehr zuträglich.

Zum Anreiten der Hengste und Wallachen, so wie auch zur freien Bewegung der Gestütsperde überhaupt dienen bei schlechter Witterung die Reitbahnen. Zweckmäßiger Weise erhalten sie die doppelte Breite zur Länge. Die Wände werden im unteren Theile auf 1,6 bis 2,0 m Höhe mit starken Brettern verkleidet; über Einrichtung und Ausstattung der vollkommener eingerichteten Reitbahnen ist im nächsten Halbband dieses »Handbuches« (Abth. IV, Abschn. 6, Kap. 1, a: Reitbahnen) das Erforderliche zu finden.

Der Beschreibung des baulichen Theiles der Gestüt-Anlagen mögen, zur näheren Erläuterung, einige Beispiele angefügt werden, in erster Reihe der durch den Grundriß Fig. 54 dargestellte Zuchtpferde-Stall in Verbindung mit einer Reitbahn und einem Rossgarten auf einem preussischen Gestüte.

Im Stallgebäude dienen die Laufställe α für Stuten mit Fohlen, β für Hengste und tragende Stuten, γ für Stuten mit Fohlen, δ für Absetzfohlen und ϵ als Laufstall für einjährige Fohlen. Mit dem Zuchtfall steht die Reitbahn in Verbindung, an welche sich der Stall für zwei- und dreijährige Fohlen anschließt. Der Rossgarten dient im Sommer als Tummelplatz.

Fig. 54.
Rossgarten.



Zuchtpferde-Stall auf einem preussischen Gestüte.

44.
Reitbahnen.

45.
Beispiel
I.

46.
Beispiel
II.

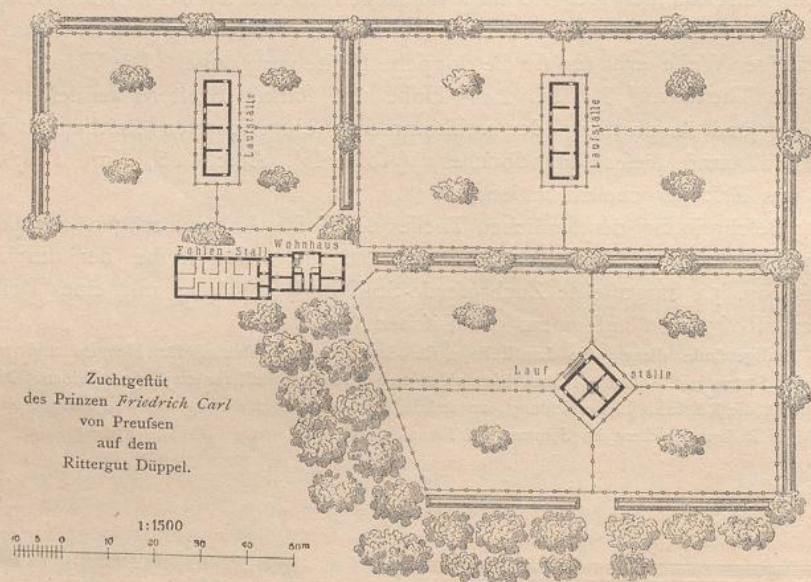
Als Beispiel eines kleineren herrschaftlichen Gestütes mit *Paddock*-Anlage diene das in unten stehendem Grundriß (Fig. 55) veranschaulichte Zuchtgestüt des Prinzen *Friedrich Carl* von Preußen auf dem Rittergute Düppel bei Zehlendorf²²⁾.

Dasselbe befindet sich zwischen Berlin und Potsdam, auf der Westseite von Alt-Zehlendorf, an der *Chaussée*; es wurde dafür ein sandiges Terrain gewählt, welches in zwei Abtheilungen zerfällt.

Die erste Abtheilung umfaßt 12 eingezäunte Flächen oder Fohlgärten mit 3 von diesen umgebenen Lauffällen (*Paddocks*); die andere Abtheilung enthält einen Stall zur Aufstellung der Fohlen und ein Wohnhaus für den Stallmeister und die Stalldiener.

Jeder der 3 Lauffälle enthält 4 *Boxes*, wovon eine jede 2, höchstens 3 Fohlen aufnehmen kann, so daß die 3 Ställe zusammen Raum für 24 bis 36 junge Pferde bieten. Jede *Box* ist 4,4 m lang, 4,4 m breit und 3,5 m hoch, also für 2 Fohlen vollkommen ausreichend; die Thüren sind nicht an der Nord-, sondern an der Ost-, Süd- und Westseite, die Fenster jedoch, um eine nachtheilige Wirkung der rauhen Witterung auf die jungen Thiere zu verhindern, nur an der Südseite angelegt. Die *Boxes* sind unter einander, zur bequemeren Communication, durch Kriechthüren verbunden, welche 63 cm breit, 1,26 m hoch sind und 63 cm von der Stallfohle abstehen.

Fig. 55.



In Fig. 56 ist ²³⁾ *Braun's Project* für ein größeres Gestüt, welches nach dem Muster des Königl. preussischen *Friedrich-Wilhelm-Gestütes* (im Kreise Ruppin) entworfen ist, wiedergegeben.

47.
Beispiel
III.

Dieses Gestüt soll für 100 Mutterstuten bestimmt und eine Feldwirthschaft damit verbunden sein.

Nach den Angaben des Art. 36 (S. 32) sind von 100 Mutterstuten im ersten Jahre ca. 70 Absetzfohlen, im zweiten ca. 70 einjährige, im dritten ca. 70 zweijährige und im vierten ca. 70 dreijährige Fohlen zu erwarten; fonach muß mindestens für die Unterbringung von 380 verschiedenartigen Pferden geforgt werden, wozu dann noch die Ställe für Hauptbeschäler, Gestütsklepper, Wirthschaftspferde und die Krankenställe kommen.

Da das Gestüt auch mit einer Feldwirthschaft verbunden sein soll, so sind, wie aus dem Plane in Fig. 56 hervorgeht, die Baulichkeiten um 3 neben einander gelegene Höfe gruppiert worden, wovon der südliche Hof Wirthschaftszwecken dient, der nördliche für die jungen Hengste und der mittlere für Stuten und Stutenfohlen bestimmt ist. In letzterem sind 4 größere Abtheilungen den Stuten und Stutenfohlen, 3 kleinere Abtheilungen (an der Westseite) den Absetzfohlen zum freien Umhergehen angewiesen.

Dieser mittlere Hof wird östlich vom Hauptwohngebäude, westlich vom Hengstfohlen-Stall und einem Wohngebäude, südlich vom Stutenfohlen-Stall und nördlich vom Mutterstuten-Stall umgeben. Der nördlich angrenzende Gestüts Hof wird außer dem eben erwähnten Mutterstuten-Stall, der nach diesem Hofe nur eine Thür zum Auskarren des Mistes nach dem Düngerplatze hat, gegen Osten vom Beschäler-Stallgebäude und von der Reitbahn für die Hengste, gegen Westen von einem Knechte-Wohnhaus und gegen Norden von einem Stall für junge Hengste begrenzt; für letztere sind auch die 3 Abtheilungen des Hofes bestimmt, so daß auf diese Weise beide Geschlechter der Pferde von einander geschieden sind. Der dritte (südliche) für die Oeconomie vorgesehene Hof ist an der Südseite, zum Theil auch an der Ostseite, von Wirthschaftsgebäuden (Scheunen, Stall für Ackerpferde etc.) umgeben; den eigentlichen Gestütszwecken dienen in dieser Partie nur die Knechte-Wohnungen an der Westseite und die an der Ostseite gelegene Reitbahn für die Stuten.

Das Hauptwohngebäude (an der Ostseite) enthält die Wohnung des Gestüts-Directors, des Oeconomen, des Gestütsverwalters und des Sattelmeisters, ferner 2 Sattelkammern und einen Spritzenraum; im gegenüber (an der Westseite) gelegenen Wohnhause befinden sich die Wohnung des Fofsarztes mit Apotheke und Laboratorium, die Wohnung des Schmiedes, die Eisen- und Kohlenkammern, so wie der Krankenstall mit 6 *Boxes*. Das an derselben Seite (mehr nach Norden) angeordnete Wohnhaus besitzt die Wohnung des Stutenmeisters, die eines Gestüt-Unterbedienteten, der zugleich Marketender ist, und 4 Wohnungen für verheirathete Gestütsknechte. In dem südwestlich gelegenen Wohnhause sind 6 Wohnungen für verheirathete Gestütsknechte, für den Nachtwächter und für einen Zimmermann.

Im östlichen Theile des Mutterstuten-Stalles befinden sich die in Doppelreihen angeordneten Kastenstände für etwa $\frac{2}{3}$ der Mutterstuten; eine um die andere Standwand ist herausnehmbar, um größere Buchten (lose Stände) für die gebärenden Stuten oder für unbedeutend kranke Pferde bilden zu können. Ueber diesem Stalle befinden sich die Futterböden, nach denen 2 Treppen führen; in der Mitte dieser Stallabtheilung ist eine breite und hohe Thür angebracht, durch welche die Stuten in den mittleren Gestüts Hof gelassen werden; dieser gegenüber ist die nach dem Düngerplatz führende Thür angeordnet.

Der westliche Theil desselben Stallgebäudes enthält 4 größere lose Ställe, in denen man die tragenden Stuten zusammen frei herum gehen läßt und ihnen so die ihrem Zustande angemessene Bewegung gewährt. Besser wäre es, jeder Stute, besonders jedem jungen, gewöhnlich noch muthigeren und beweglicheren Pferde ein eigenes geräumiges Behältniß zum freien Herumgehen anzuweisen; doch würde eine solche Einrichtung sehr kostspielig sein. Aus jedem der 4 losen Ställe führt eine Thür nach dem mittleren Hofe in die daselbst befindlichen Gehege.

Der Stall für Absetzfohlen (an der Westseite des mittleren Gestüts Hofes) enthält außer einem Gelase für Stroh 10 Fohlenställe von je ca. 50^{qm} Grundfläche, so daß darin Raum für 80 Fohlen vorhanden ist.

Im Stallgebäude für Stutenfohlen sind 7 lose Stände und 34 Kastenstände untergebracht; letztere dienen zur Aufstellung der vierjährigen Stuten, bevor sie zu ihrer Bestimmung abgehen; erstere sind für ein-, zwei- und dreijährige Stutenfohlen und für güste Stuten vorgesehen. In jedem losen Stande können ca. 15 güste Stuten oder 16 bis 17 Fohlen Platz finden. Aus jedem Stall führt eine Thür nach dem mittleren Gestüts Hof, damit stets einzelne Partien von Pferden in die Gehege getrieben werden können.

²³⁾ Nach: CRELLE's Journ. f. d. Bauk., Bd. 2, S. 129 u. Taf. VI.

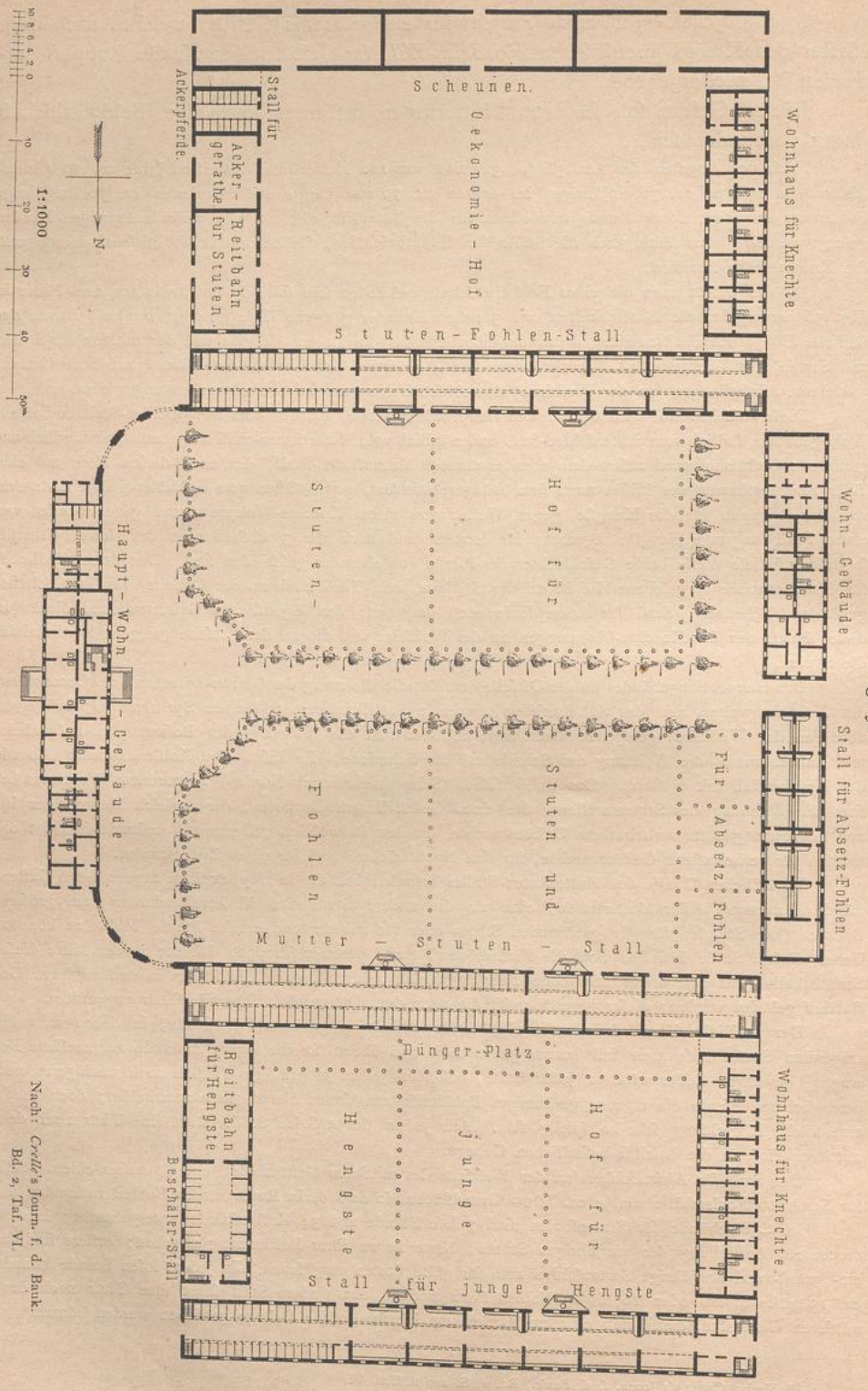


Fig. 56.

Braun's Project für ein Geflütt von 100 Mutterfluten.

Nach: *Celle's Journ. f. d. Bauk.*
Bd. 2, Taf. VI

Das an der Nordseite der gefamten Gestüt-Anlage befindliche Stallgebäude ist für junge, ein-, zwei- und dreijährige Hengste bestimmt, denen die angrenzenden 3 Hofabteilungen zur Bewegung angewiesen sind. In den 6 losen Ständen haben 84 Hengstfohlen Platz; daneben befinden sich 34 Kastenstände für die vierjährigen Hengste; am westlichsten Ende des in Rede stehenden Stallgebäudes befinden sich Häckfelkammern.

Der Beschäler-Stall ist sowohl zur Aufstellung derjenigen Hengste bestimmt, die für das Gestüt zu Beschälern auserlesen sind, als für junge, im Gestüt selbst erzogene Hengste, welche eine besondere Pflege und Beobachtung erfahren sollen; deshalb sind auch einige Boxes vorhanden.

Die beiden Gestüthöfe zeigen an den Stallfronten Waffertroge vor den Hofbrunnen; um im mittleren Hofe einigen Schatten zu erzielen, sind Baumpflanzungen vorgesehen.

Fig. 57 giebt ²⁴⁾ einen Ueberblicksplan des Königl. preussischen Hauptgestütes Graditz.

Das ganze Gebiet dieses Gestütes mit den dazu gehörigen Vorwerken umfaßt nahezu 1300 ha ebenen Landes; der sehr tragbare Boden ist zur Hälfte in Wiesen und Weiden getheilt, welche letztere sich an der Elbe erstrecken. Die Gebäude umschließen einen viereckigen Hof und gruppieren sich um das hübsche Schloß, worin Director und Officianten wohnen. Demselben gegenüber ist der Hauptbeschäler-Stall; auf der einen Seite befinden sich Stallungen für die Mutterstuten (in denen sich die Fohlen frei ergehen) zu 28 Boxes, 3,77 m lang und 3,14 m tief; auf der anderen Seite die der jungen Pferde, ein Stall mit 46 Ständen und 2 Boxes. An den Hauptbeschäler-Stall reihen sich die Reitbahn und die Remisen, über denen sich die Magazine befinden, dann die Schmiede, der Krankenstall etc. an.

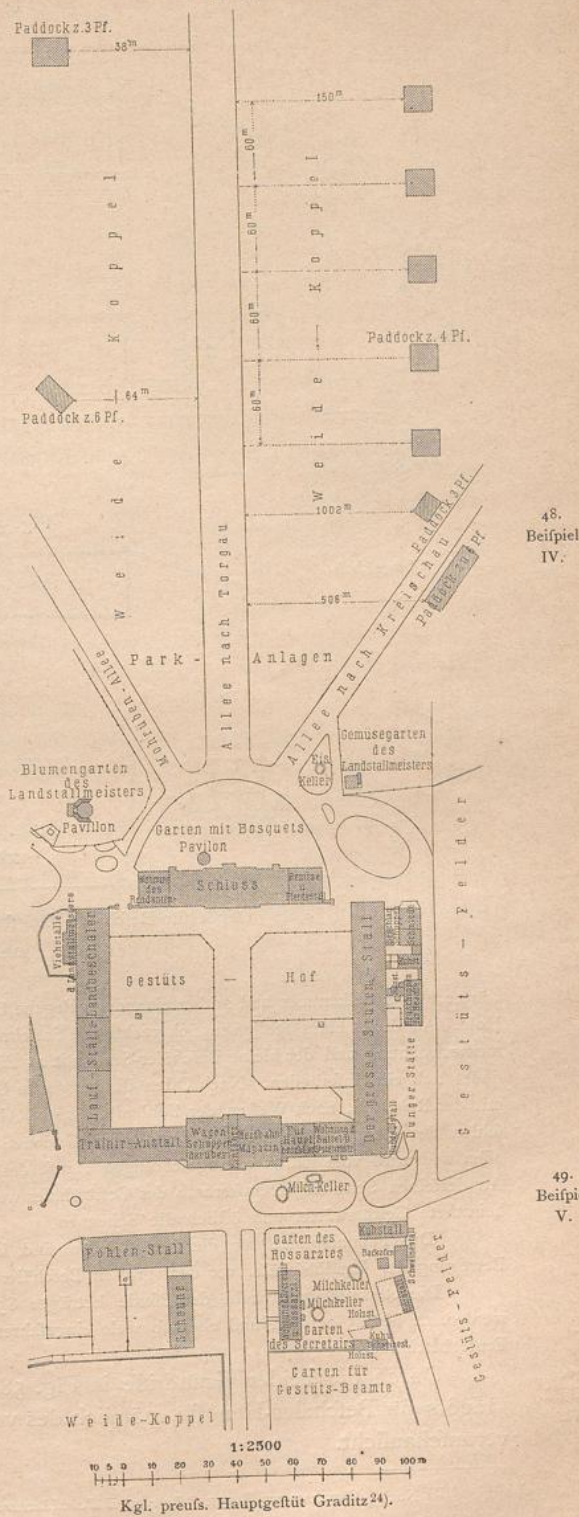
Der normale Pferdebestand beträgt: 8 Beschäler, 85 Mutterstuten, 82 Stutenfohlen und 20 Ackerfohlen. Mit den 3 Vorwerksgebäuden kann das Gestüt bequem 600 Pferde aufnehmen.

Zum Schlusse seien noch zwei Beispiele von Landgestüten, bzw. Beschäler-Dépôts, zunächst das Königl. preussische Landgestüt Repitz (Fig. 60), vorgeführt ²⁴⁾.

Der Gestüthof ist an drei Seiten von Baulichkeiten umschlossen. Das nach Süden gelegene zweigeschoßige Haus enthält die Marketenderei, die Schule, Wohnungen für unverheirathete Gestüts-

²⁴⁾ Nach: SCHWARTZ, J. v. Das Königlich Preussische Hauptgestüt Graditz. Berlin 1870.

Fig. 57.



48. Beispiel IV.

49. Beispiel V.

Fig. 58.

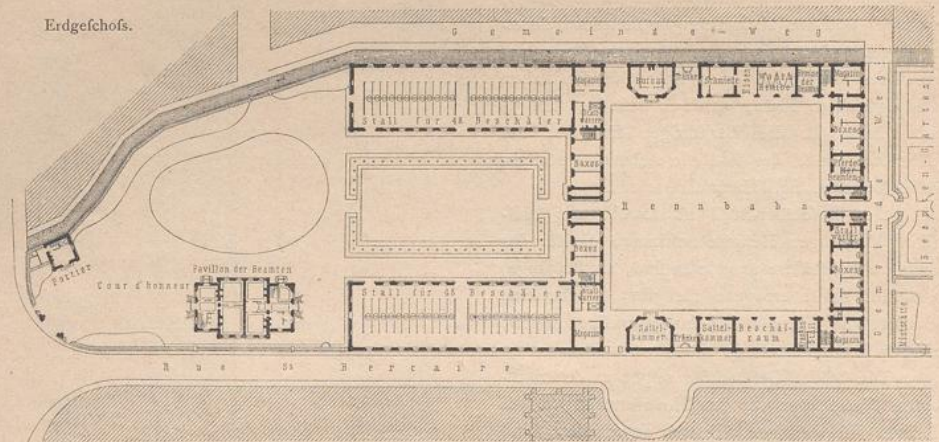
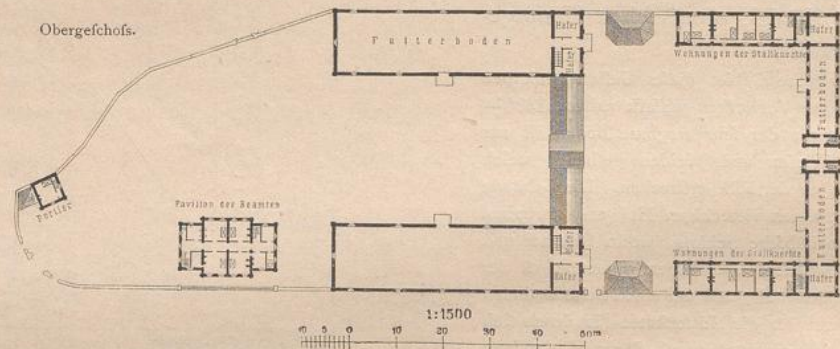


Fig. 59.



Dépôt für Beschäler-Hengste zu Montier-en-Der²⁵⁾.

Arch.: Descaves.

wärter, die Sattelkammer und 2 über einander gelegene Haferböden; ein großes Thor bildet die Einfahrt zum Hofe. An dieses Haus schliessen sich rechts die Sattelmeister-Wohnung und die Reitbahn, links die Futtermeisterwohnung und der kleine Beschäler-Stall mit 21 Einzelständen und 2 Boxes an; über diesem Stalle befindet sich ein Haferboden. Nach Osten ist der große Beschäler-Stall mit 88 Kastenständen in Verbindung mit der Reitbahn, nach Westen der Fohlenstall mit 8 Abtheilungen zur Aufnahme zweier Jahrgänge Hengstfohlen des Hauptgestütes gelegen, und über beiden Ställen befinden sich Heuböden. Die Nordseite ist offen und wird vom massiven eingeschossigen Hause des Gestüttsvorstehers und durch Parkanlagen begrenzt. An derselben Seite liegen ausserhalb des Gestütthofes westlich das zweigeschossige Familienhaus für 12 verheirathete Gestüttswärter und östlich die Scheunen.

Die Tummelplätze für die Hengstfohlen sind im Hofe vor den Laufställen, die offene Bahn zu Bewegung der Landbeschäler vor dem grossen Beschäler-Stall gelegen.

Die etatsmässige Anzahl der Pferde beträgt: 85 Beschäler und 4 Klepper. Von den Beschälern werden 12 bis 15 geritten und eben so viele eingefahren; letztere sind zugleich zur Verwendung bei der Ernte bestimmt.

Durch die beiden Grundriffe in Fig. 58 u. 59 ist die Anlage eines französischen Dépôts für Beschäler-Hengste, nämlich des von Descaves zu Montier-en-Der erbauten, veranschaulicht.

50.
Beispiel
VI.

²⁵⁾ Nach: WILLIAM ET FARGE. *Le recueil d'architecture*. Paris. 9e année, f. 6 & 7.

